

Kapellenmusik 22.09.2006 - 01.10.2006

Programm

Immer mit dabei:

DJ Tristan von Neumann

ist seit 1999 Klassik-DJ in verschiedensten Clubs in Würzburg über Hamburg bis nach Polen. Beim Kapellenfestival kommt sein gesamtes Repertoire zum Einsatz:

Außerirdische Stimmskulpturen und rhythmische Wunderwerke des Mittelalters, Musik aus den Lieblingsclubs von Michelangelo, Pieter Breughel und Caravaggio, der Glanz barocker Royals und rothaariger Geigenpriester, coole Beethoven-Offbeats, schwermetalliger Wagnerklang, Jugendstil und Wiener Fricke-Klassik bis hin zu groovy Avant-Garde aus den wilden Zwanzigern. Dazu spektralistische und minimalistische Soundscapes.

Freitag 22 Sept

Underdog / Rom

Wave-Jazz mit Bratsche

Saboteur

SABOTEUR - eine Band, die schon jetzt zu "der" neuen heißen Hoffnung des Hamburger Undergrounds zählt. Hier scheint alles zu stimmen - die Besetzung ist exklusiv (Ex-Tigerbeat, Ex-Indie-Karaokeband...), der New Wave, den sie spielen ist mitreißend explosiv und gut sehen die vier adretten Jungs dabei auch noch aus...file under: Bloß nicht verpassen!

Tanzen und Schreien, Schreien und Tanzen...und zugleich...gezielte Naivität, geplanter Dilettantismus und zurückbleiben die Fragezeichen, die zwischen S-Bahnstation und Bushaltes, zwischen Küche und Keller, zwischen Penny und Lidl auf den Asphalt gesprüht werden. Energetischer White Trash über sogenannte Freunde, dessen Eigenarten man nicht mehr verstehen kann und den Alltag, den so niemand wollte. Mitreißender explosiver New Wave von jungen aufstrebenden Models gespielt - Danse not dance!

Kontaktperson: Matthias Knoop / SABOTEUR IMPERIUM

Lincolnstraße 26 / 20359 Hamburg/St.Pauli

Tel. 0177/5922756 / Email: no.one.won@web.de

Internet: www.myspace.com/saboteurrr

Samstag 23 Sept

KINN

KINN sind Frank Schültge Blumm (morr music), Marcel Türkowsky (sinnbus), Jan Thoben (beau rivage) und Boris d Hegenbart (staubgold) auf Gitarre, Bass, Schlagzeug, Vibraphon, Kabeln und Delays.

KINN sind ein Fass ohne Boden; angekommen im Aufbruch baden KINN im nicht enden wollenden Prozess. "Wenn wir nicht wissen was wir tun, tun wir was uns gefällt."

KINN machen Musik um der Musik willen und verschenken dabei Glücksmomente. Auf ihrem Debüt 'KINN-KINN' ('tête-à-tête' / Berlin) hört man KINN noch als heimisches Instrumental-Duo auf Gitarre und Bass. Auf dem zweiten Lonplayer 'KINN-Karlshorst' ('audio-dregs' / Portland OR und 'sinnbusrecords' / Berlin) hat sich KINN mit Hilfe von Jan Thoben (Schlagzeug) zum Trio erweitert. Mittlerweile sind Sie durch den Elektroniker Boris d Hegenbart zum Quartet angeschwollen.

"Der Boden voll kleiner Effektkästchen, dahinter die Band auf Stühlen, tief über ihre Instrumente gebeugt."

Hendrik Kroetz / Intro

"Das klingt weder humorlos noch staubtrocken, sondern auf eine hochkonzentrierte Art am Rande des Song-Zerfalls entlangmanövrierend. Gitarre und Elektronik finden den Ton c. Und niemand muss sich deshalb einen Vollbart wachsen lassen.

Jan Joswig / De-Bug

"...weil beschreibende Worte für die von Kinn übersetzten Augenblicke stiller Tragik/Schönheit zu schwerfällig sind. Über KINN zu schreiben geht nicht."

Doris Achelwilm / Spex

"Ja, verdammt, kauft die CD."

René Margraff / De Bug

"Kinn sind unverwechselbar. Möge diese Platte nie, nie, in Cafés oder WG-Küchen rauf und runter gespielt werden, sondern nur dort wo sie hingehört: auf Strände, Hollywoodschaukeln und blütenbehängene Gartenlauben."

Annibale Picicci / beam me up

"Kinn follows the styles of such artists as John Fahey, Gastr Del Sol, Lennie Tristano and This Heat, with a hint of Steve Reich and Erik Satie's looping minimalism thrown in for good measure. Boosted by Türkowsky's simple and expressive bass work, discreetly tempered with electronic effects, Blumm's technique of allowing space to become an integral part of his playing style gives the music room to breathe and seep into the atmosphere. "

Edwin Pouncey / The Wire

"Hier scheinen sich zwei im Schneidersitz gegenübergesessen zu sein und sich gesagt zu haben: Wir verlassen das Zimmer mit den Schafwölkchentapeten erst wieder, wenn die wunderbarste und zärtlichste Popmusik entstanden ist, die zu machen unter dem Rubrum "Postrock" möglich ist. Die beiden haben das Zimmer inzwischen verlassen. Und sie haben ihre selbstgestellte Aufgabe mit Bravour gelöst. Applaus."

Andreas Hartmann / '030'

<http://kinnkinn.free.fr/>

Plokk

Max E. Frielinghaus (git, voc), Floyd Schulze (git, voc), Volker C. Meier (b, voc), Julian Hellmuth (dr, voc): Gitarrenmusik, Jazzeinflüsse, vielschichtigen Melodien und Energieausbrüchen. Not Post- bzw. Mathrock. www.plokk.de

Sonntag 24 Sept

Sven Weiss, alleine, klein, untersetzt, mit Gitarre. unglaublich schöne Stimme...

Digger Barnes,

ist Underdog und Eigenbrötler. Aufgewachsen im verschlafenen Tennessee, strandet der gelernte Friseur Ende der 90er, nach Jahren düsterer musikalischer Ausschweifungen, im schmuddeligen St.Pauli. Dort wird er festes Mitglied der legendären BUTCH MEIER BAND, die

er bis heute als Bassist bei ihren Bad-Taste-Orgien begleitet. 2003 folgen erste Solo-Konzerte. Mit akustischer Gitarre und einer Stimme irgendwo zwischen WILL OLDHAM und JOHNNY CASH, konfrontiert BARNES sein Publikum mit depressivem LoFi-Folk und entpuppt sich als sensibler Singer/Songwriter. Geschichten über das Scheitern und Verlieren, die Unmöglichkeit der Liebe und den alltäglichen Kampf mit dem Teufel, stehen auf dem Programm. Musikalisch schlicht aber bestimmt, orientiert sich Barnes sowohl an Zeitgenossen wie CALEXICO und GIANT SAND, als auch an Klassikern wie NEIL YOUNG und LEONARD COHEN.

2 DIGGER BARNES Songs zum anhören gibt es unter folgender Adresse:

<http://profile.myspace.com/index.cfm?fuseaction=user.viewprofile&friendID=54050465>

Richard v.d. Schulenburg

bekannt von der Gruppe "Die Sterne" präsentiert am 24.09. seine neuen Stücke roh, gemein, ungemein schön, am Klavier, an Dich, an alle, einmalig, zweifelhaft begnadet, unverdrossen, beschissen, unglaublich aber wahr: zwischen Barock und Boogie Woogie, ohne Abba bis Zappa kann man als Ohrenzeuge sich in der Pflanzenkapelle willkommen heissen.

Montag 25 Sept

U-Boot-Orchester

Vertonte Texte unter Wasser

Augsburger Tafelconfect

Auf dem eigens gegründeten Label Neon erscheint nun die erste Veröffentlichung der glücklichen Allianz Raider-Halleman, mittlerweile zum Trio expandiert [um baronesseA, videos]. Fern jeder Weitschweifigkeit erzählt **fusion in the slaughterhaus** in kurzen Hörstücken filmisch anmutende Anekdoten, die sofort auf den Punkt kommen und darum in ihrer Form eher den aphoristischen Werken John Zorns ähneln als den Werken der elektroakustischen Musik, auch wenn sie mit den Mitteln der Letzteren arbeitet. Zusammenbrüche und aggressiv-zornige Passagen wechseln mit fast romantischen Übereinanderlagerungen von Feldaufnahmen ab. Klanglich wird mit vielen Farben gespielt, die auch vorübergehend ein- und ausgeschaltete Rhythmusloops nicht ausschliessen. Bemerkenswert ist das melodische Element, das vielen Stücken in verklärter Form innewohnt. Die Songlängen erinnern an Werke der Popmusik, manche gar an tongewordene Überschriften oder Witze. Selten hatten verschiedene Stücke einer sogenannten experimentellen Veröffentlichung so viel Eigencharakter und deutlichen Wiedererkennungswert, selten ging das improvisierte Moment eine derartig gelungene Allianz mit durchgeplanter und klar geschnittener Montage ein. Das Augsburger Tafelconfect bietet weniger Sounddesign, dafür mehr Hörkunst, und, mag dieser Begriff auch noch so

missverständlich sein, eine stimmige Auswahl kurzer Super8-Hörfilme, bei denen hin und wieder der Projektor vom Regal fällt und sich der Film verheddert.

Slaughterhaus - der Film

Das Augsburger Tafelconfect ein audiovisuelles **Trio** . Livia v . Seld aka **baronesseA** serviert zu den Konzerten von A TC wohlwonnige Filme in umgekehrter und kreisförmiger Erzählrichtung. Damit werden die Zuschauer zu Schiffbrüchigen im Meer der Animationen und sehen Filmstapel im Hörfilm. baronesseA schafft ein perfektes environment für die Musik und bildet das dritte Auge des Augsburger Tafelconfects. N-joy !

www.augsburg.tk / http://nneon.com/atc/try/pic/atc_press.jpg

Dienstag 26 Sept

Markus Steinhauser Quartett featuring Sandra Hempel

Biographie:

Markus Steinhauser studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Zusätzlich zum Studium konnte er sich durch Lehrer wie Christof Lauer, Herb Geller, Johannes Markus Steinhauser studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.

Zusätzlich zum Studium konnte er sich durch Lehrer wie Christof Lauer, Herb Geller, Johannes Enders, Seamus Blake, Jasper Blom und Ingrid Jensen musikalisch weiterentwickeln.

Er nahm an Konzerten und Produktionen der NDR Big-Band unter der Leitung von Colin Towns, Joachim Kühn, Alon Yavnai und Dieter Glawischnig teil. Auch auf internationaler Ebene fand er als Mitglied des L'Atelier d'Orchestre Paris unter der Leitung von Gianluigi Trovesi und Pino Minafra beim Jazz Fest Paris große Anerkennung, so wie auch auf Festivals in Stockholm, Shanghai, München und Hamburg.

Des weiteren war Markus Steinhauser mit Kenny Wheeler, Maria Schneider, Barry Guy, Giancarlo Schiaffini, Deichkind und den Massiven Tönen zu hören.

Band-Info Quartett:

Der Sound der Band wird durch die eigens für diese Besetzung geschriebenen Originalkompositionen von Markus Steinhauser und Sandra Hempel geprägt. Die Stücke lehnen sich an den Jazz der 60'er Jahre an – Bezugspunkte und Einflüsse des zeitgenössischen Modern Jazz sind deutlich spürbar. Die klassische Besetzung des Quartetts mit Tenorsaxophon, Gitarre, Bass und Schlagzeug experimentiert mit den möglichen Klangfarben, die diese Instrumentierung bietet. Die Band präsentiert Musik, die sowohl Wert auf ausgearbeitete Kompositionen legt, als auch auf die Freiheiten des Solo-Spiels der einzelnen Musiker. Durch die Interpretation und die Einflüsse von vier Individualisten auf ihrem Instrument entsteht spannende Musik des 21. Jahrhunderts.

Besetzung: Markus Steinhauser - sax // Sandra Hempel - Gitarre // Bass wird noch bekanntgegeben // Christian Schönefeldt - Schlagzeug

www.markussteinhauser.de

Mittwoch 27 Sept

Benjamin Maack

benjamin@einlegen.de

1978 in Winsen an der Luhe geboren, lebt und arbeitet Benjamin Maack, seit 1998 in Hamburg.

Seit 2005 ist er Mitglied der Literaturvereinigung Macht e.V.

Veröffentlichte Gedichte und Erzählungen u.a. im „Hamburger Ziegel“ (Dölling und Galitz, 2002 und 2004) sowie in den Anthologien "Macht – organisierte Literatur“ (Rotbuch, 2002) und „Streulicht“ (Minimal Trash Art, 2003). 2004 erschien mit „Du bist es nicht, Coca Cola ist es“ sein erster Gedichtband.

Jan Böttcher

www.literaturport.de

Jan wird aus seinem neuen Manuskript wahrscheinlich lesen, an dem er wild arbeitet. Also DDR-Sperrgebiet-Prosa, dazu mit Benjamin Maack singen und vielleicht ein bisschen was Brecht-Chorales für die Kapelle zum Besten geben.

Pressestimmen zu *Geld oder Leben*

Aus einer zunächst eher skurril anmutenden Provinzbiographie entwickelt Böttcher ein Panorama deutsch-deutscher

Zeitgeschichte, das jedoch immer der psychologisch überzeugende

Entwicklungsroman bleibt. *FAZ*:

Humorvoll, hintergründig und voller guter Ideen – ein Roman wie ein VW-Bus-Trip

durch die deutsche Provinz. *Stern*

Böttchers Prosa ist hochunterhaltsam,

ohne leichter Lesestoff zu sein. *Der*

Tagesspiegel

Ein auf kunstvolle Weise schnoddrig

erzählter Entwicklungsroman. *Bayerischer*

Rundfunk

Donnerstag 28 Sept

LiKK

songs and sound

sweet and strange

Verzaubernd eingängige, ruhige songs.

Minimal-Pop trifft auf Experimentelles,

klassisches songwriting auf flächige Gitarrensounds,

knackender Rhythmus auf Verträumtes.

Eine stil-volle Mischung mit hohem Wiedererkennungsfaktor

<http://www.likk-singlespeed.de/>

Xyramat

Who is she?

Her story is:

Xyramat, eine one-woman-show, liebt und lebt die Musik schon lange. Spielte sie früher in eher dem New Wave und dem Experimental verpflichteten Bands wie z.B. Devantgarde - einer unbekannt gebliebenen, aber hoffnungsvollen Industrial Band - wechselte sie Anfang der 90er des letzten Jahrhunderts in die experimentelle elektronische Musik und begann mit der Konstruktion von Klängen, die ihre eigene elektronische Handschrift zu erkennen geben. Schwer zu beschreiben: eckig, kantig, schräg, gefühlsecht (zu hören u.a. auf der Vinyl „Konstruktionen“, den CDs „Sie“, „Yacikaa“, „Electronically“ und „Electronica 4002“). Xyramat schafft es immer wieder, neue weitere Sphären zu beschreiten mit der ihr typisch zugeschriebenen Energie und Rastlosigkeit. Stets darum bemüht, den Zauber der Musik einzufangen und weiterzugeben an das Publikum, dessen Drang nach neuen unerforschten Klängen durstet. Sie veranstaltete Parties in Kiel, organisierte Konzerte und begann eines Tages, Schallplatten aufzulegen in der ihr eigenen Art. Schon so mancher verstand es nicht, wenn sie sich rührend freute über einen gutgelungenen Klang. Sie konstruierte Klänge für die Internet Ausstellung „millennium“ von Shahin Charmi, zog nach Hamburg, um von den Gefilden der Hörbar gefangengenommen zu werden, bekam ein Stipendium der Hamburger Kulturbehörde, arbeitete an „Electronically“ und „Electronica 4002“, bastelte an Sounds für das neue Filmprojekt von Karsten Weber „Faites vos Jeux“, remixte „Vorstoss“ von Notstandskomitee – listen to „Electronically“ (www.block4.com), Electronica 4002 (www.finetunes.net) check out: www.xyramat.de, look at Interadonis 2003.

Xyramat ist als Black Bunny, die ältere Dame mit den Schallplatten unter dem Arm, die die Turntables zu Werkzeugen werden lässt, mit denen sie pure elektronische Unterhaltungsmusik hervorzaubert - zum Wippen, Tanzen, Talken, Träumen und natürlich Naserümpfen.

Denn MUSIK liebt sie bedingungslos und die Musik liebt SIE bedingungslos.

Welche Musik legt sie auf? Black Bunny überrascht uns immer wieder und verweigert es, sich in irgendeiner Form festzulegen. Mehr als „skurrille Popmusik“, was immer das auch bedeuten mag, ist nicht aus ihr herauszubekommen, ganz nach ihrer Devise: „Ignoriert die Musik oder gebt Euch ihr hin.“ Als Black Bunny rockte sie im wahrsten Sinne des Wortes einige Läden der Republik.

www.xyramat.de

there s A

spielen am donnerstag, 28sept mit dem soloprojekt xyramat (soundscapeelektronik). die beiden sollen nicht hinter, sondern durcheinander spielen

There´s A spielt und singt (eher) ruhige, experimentelle lo-fi-songs mit Gitarre und manchmal Computer. Mission: schöne, nicht langweilige Musik machen.

Freitag 29 Sept

Frau Kraushaar

"TikTikTik" eine Musikshow mit Frau Kraushaar und Günter Reznizek.

Here comes our seltsam voice. Wenn avangardistische Elektronik

mit tschechischem bier

und einem charmanten Augenaufschlag von Frau Kraushaar

in ein verwünschtes Erdloch gekippt werden,

erscheint zum einen ein frosch
und zum anderen macht es "TikTikTik".
PÄÄÄÄÄÄÄÄÄng Kabuffff
Der Wolf frisst die Prinzessin,
der ist das aber egal
die macht nur miau miau.
und wackelt mit den Hüften
Eine eigenwillige Show zweier Alleinunterhalter
temperamentvoll und schillernd.
Le Salon is very morbide.
musik und infos: www.myspace.com/fraukraushaar / <http://profile.myspace.com/novahuta>

Nova Huta

<http://profile.myspace.com/novahuta>

Bruno und Michel are smiling

Band-History

Bamas: 1998 first pieces of electronic music with screaming
2001 release on Nanoloop-compilation with Merzbow, Hrvatski, DAT politics, Felix Kubin, Blectum from Blechdom, etc.
2002 self-release of mini-cdr "living-room-music"
2003 exhibition of "everyday body-market" in the Museum of Modern Art, Paris
since 2003 Bamas & Skipperrr: Release on "Sozialistischer Plattenbau"
2004 on tour through Italy, Europe Gig at the Scala, London ADAADAT
2005 "The big Millipede" released on Renda-Records, Japan
Gig at the "Institute of Contemporary Arts", London
2006 Release of 7" single on ADAADAT-Records
www.bamas.org / www.skipperrr.com / www.myspace.com/bamasskipperrr
Presseinfos: www.skipperrr.com/pressinfo.htm
Unser Label: www.adaadat.com

Samstag 30 Sept

Passierzettel,

Psychedelektronische Spontankompositionen & improvisierter Hybridrock
Thomas Siebert: Gitarre, Keyboard, Mixdown
Martin Pozdrowicz: Drums, Percussion, diverse Elektronik
Thomas Piesbergen: Stimme, diverse kleine Instrumente, diverse Elektronik
Der Name ist dem Straßennamen 'Passierzettel' in Hamburg-Veddel entlehnt. An dieser Straße mussten die Auswanderer im 19. Jahrhundert ihre Passierscheine bzw. Passierzettel
16
vorweisen, um auf die EmigrantInnen-Schiffe im Hamburger Freihafen zu gelangen. Das Passierzettel-Studio befand sich 11 Jahre in dieser Straße.
Die Band wurde Mitte der 80er Jahre von Thomas Siebert und Sven Wulf (Bass & Gitarre) gegründet. 1997 wurden die Mitmusiker Ingo Brunsendorf (Gitarre) und Thomas Völker (Schlagzeug) von Martin Pozdrowicz und Thomas Piesbergen abgelöst. Im Frühjahr 2001 verließ Sven Wulf die Band als festes Mitglied.
Derzeit arbeitet das Trio mit verschiedenen Gastmusikern, wie z.B. Laurent Vianes, Damo Suzuki (Can), Lothar Meid (Embryo, Guru Guru), Keiichi Miyashita (Mandog), Thomas E. Martin (Faust), Sven Wulf, Thomas Wingert und anderen.
Seit der Gründung ist die psychedelische und groove-orientierte Improvisation in der

Tradition von Bands wie Can oder Embryo das grundlegende Konzept, dazu gesellen sich Einflüsse aus dem New Wave, zeitgenössischem Dub, elektronischer Tanz- und Experimentalmusik, sowie World- und Ambientmusic. Das Ergebnis ist ein unverwechselbarer und sehr komplexer eigener Sound. Das verwendete Instrumentarium reicht von Samplern und Computern über die klassischen Rockinstrumente bis zu Kindertröten und "Ethno-Instrumenten". Unter Studiobedingungen, die auch oft bei Konzerten genutzt werden, entstehen atmosphärisch dichte Songs, skurrile Miniaturen und hypnotische Klanglandschaften, mit üblichem Live-Aufbau entfalten sich die Improvisationen meist zu kraftvollen psychedelischen Grooves.

Die Konzerte finden oft in einem Happening-Rahmen statt. Regelmäßig dabei sind: Inocencia Lista und Madame Steckhan mit ihrer GoGo-Art-Performance und N-Tier mit psychedelischen Projektionen.

Seit 2004 sind Passierzettel Teil von Damo Suzukis Network und arbeiten zusammen mit dem innovativen Neo-Dub-Kollektiv Urban Dub (London) an einem umfangreichen Remix-Projekt

www.passierzettel.de / info@passierzettel.de

Thomas Piesbergen / St.Pauli Fischmarkt 4 / 20359 Hamburg / Tel: 040 - 400808

Sonntag 1 Okt

meet-the-artists-brunch

ab 12 Uhr

Wir laden alle beteiligten Künstlerinnen und Künstler ein sich den Fragen des Publikums bei einem feinen Brunch zu stellen.

Auf jeden Fall mit Streichquartett und

Veranstalter

Raum für Kunst Bauen Stadtentwicklung

Repsoldstraße 45 / Münzplatz / 20099 Hamburg

Tel 040 - 85 82 13 / www.kubasta.de / info@kubasta.de

Kontakt: Mathias Lintl / 01520-5841975 / inselvision@yahoo.de

Musikprogramm: Nils Rose / "Schilleroper" / 0176-20802189 / gutgeschlafen@gmx.de

www.kubasta.de/kapellenmusik/